

# **OBERSCHULE Neuenkirchen-Vörden**

Holdorfer Str. 7, 49434 Neuenkirchen-Vörden  
Postfach 11 11, 49430 Neuenkirchen-Vörden  
Tel.: 05493 414  
Fax: 05493 606  
E-Mail: [oberschule-neuenkirchen-voerden@gmx.de](mailto:oberschule-neuenkirchen-voerden@gmx.de)  
Homepage: [www.Oberschule-Neuenkirchen-Voerden.de](http://www.Oberschule-Neuenkirchen-Voerden.de)



## ***SCHULPROGRAMM***

***Unser Leitsatz: Die Zukunft – jetzt gemeinsam beginnen!***

## Impressum:

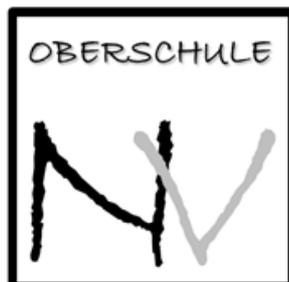
# OBERSCHULE Neuenkirchen-Vörden

Holdorfer Str. 7, 49434 Neuenkirchen-Vörden  
Postfach 11 11, 49430 Neuenkirchen-Vörden  
Tel.: 05493 414  
Fax: 05493 606  
E-Mail: [oberschule-neuenkirchen-voerden@gmx.de](mailto:oberschule-neuenkirchen-voerden@gmx.de)  
Homepage: [www.Oberschule-Neuenkirchen-Voerden.de](http://www.Oberschule-Neuenkirchen-Voerden.de)



# SCHULPROGRAMM

Unsere Schule hat das Gütesiegel  
„Startklar für den Beruf –  
Weser-Ems macht Schule“  
für die Zeiträume  
2003 bis 2006 und 2006 bis 2009  
verliehen bekommen.



<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	3
<b>1. Vorwort – Leitbild – Grundgedanken</b>	4
<b>2. Bestandsaufnahme</b>	
2.1 Unsere Schule – Daten und Fakten	7
2.2 Ergebnisse der schulischen Arbeit	7
2.3 Unser schulisches Angebot neben dem Unterricht im Überblick	8
2.4 Schwerpunkte unserer Arbeit im und neben dem Unterricht	
2.4.1 Schwerpunkt Berufsorientierung	8
2.4.2 Kooperationen	11
2.4.3 Hauptschulprofilierungsprogramm	12
2.4.4 Methodenkompetenz	14
2.4.5 Informationstechnische Grundbildung	14
2.4.6 Zusammenarbeit mit Vereinen	16
2.4.7 Mediatoren – Konfliktlotsenprogramm	17
2.4.8 Mitglied im Schulverbund der Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Vechta	18
2.5 Ganztagskonzeption	19
2.6 Stärke-Schwäche-Analyse	21
<b>3. Arbeitsvorhaben</b>	
3.1 Unterricht – Lehren und Lernen	22
3.1.1 Schuleigene Arbeitspläne für die Oberschule	22
3.1.2 Etablierung der Schulform Oberschule	22
3.1.3 Fächerübergreifender Unterricht	32
3.2 Schulkultur	33
3.2.1 Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern	33
3.2.2 Umsetzung der Vereinbarungen zum „Professionellen Lehrerverhalten“	33
<b>4. Planung</b>	38

## **1. Vorwort**

Das vorliegende Schulprogramm versteht sich als verbindliche Arbeitsgrundlage aller an unserer Schule beteiligten Personen / Gruppen .

Die pädagogische Grundlage unserer schulischen Arbeit orientiert sich an dem Leitbild und den Grundgedanken unserer Schule.

***Unser Leitsatz: Die Zukunft – jetzt gemeinsam beginnen!***

## **Unser Leitbild**

***Wir sind unsere Schule.***

***Wir sind Kinder, Jugendliche, Erwachsene.***

***Wir arbeiten gemeinsam an unserer Zukunft.***

***Wir übernehmen Verantwortung für uns und andere.***

***Wir akzeptieren eigene Schwächen und die Schwächen anderer.***

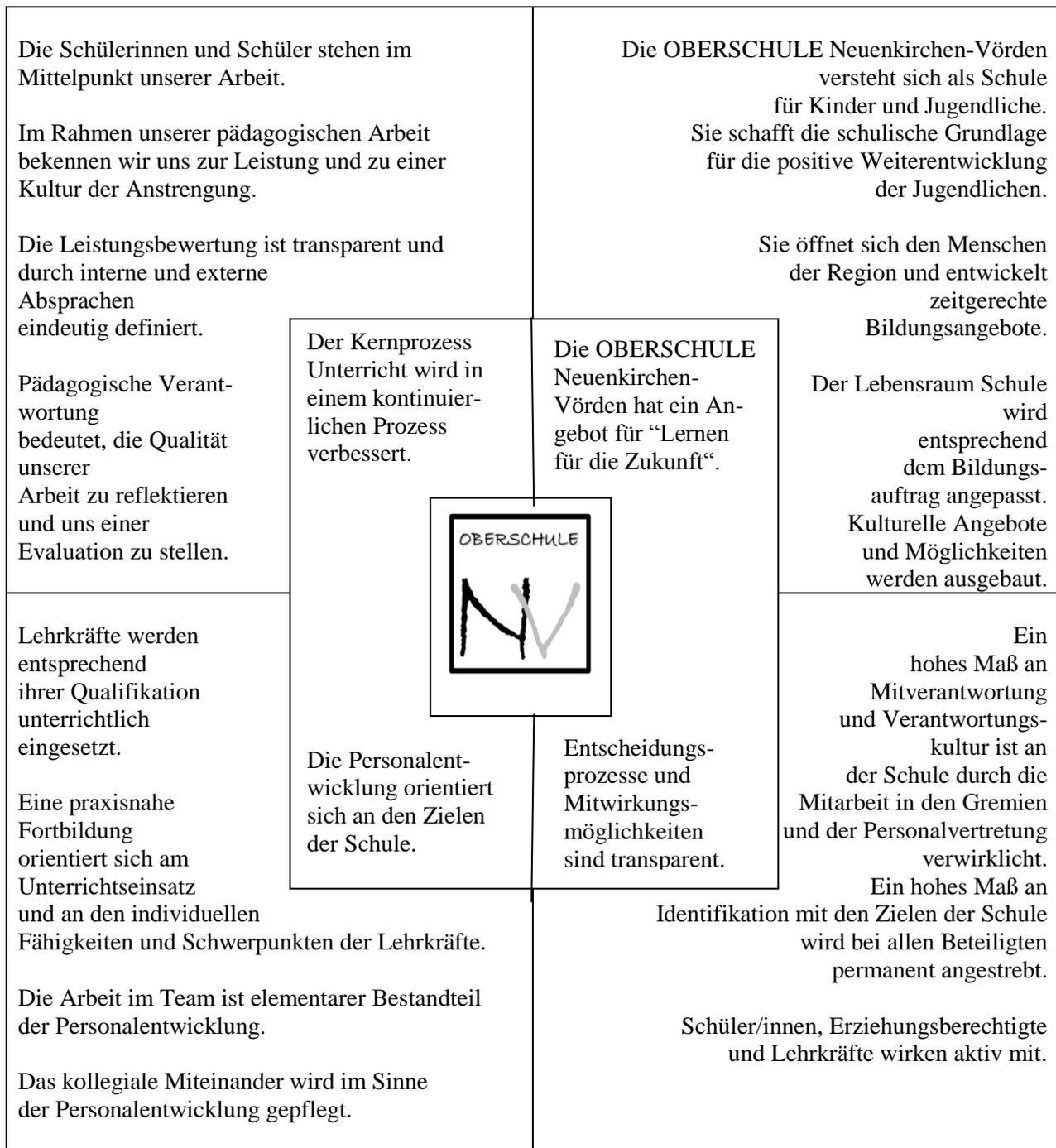
***Wir berücksichtigen die Besonderheiten aller an Schule Beteiligten.***

***Wir achten und respektieren einander.***

***Wir erweitern unsere Fähigkeiten.***

***Wir leben umweltbewusst.***

## Leitbild der OBERSCHULE Neuenkirchen-Vörden



Die Bedeutung dieses Leitbildes für Schüler/innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulträger zeigt sich unter anderem in den Punkten:

- Wir führen regelmäßige Befragungen der Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte durch, deren Ergebnisse schulintern in die weitere Arbeit einfließen.
- Wir führen jeweils im November und im April Elternsprechtage durch. Alle Lehrkräfte sind aufgefordert, regelmäßigen Kontakt zu den Eltern zu pflegen.
- Wir besitzen eine aktive Schüler- und Elternvertretung.

## Grundgedanken

Unsere Schule ist eine Gemeinschaft, in der auf der Grundlage des Niedersächsischen Schulgesetzes Bildungs- und Erziehungsprozesse in verschiedenen Bereichen stattfinden.

Damit das Zusammenleben gelingt, ist es wichtig, dass alle Beteiligten, d. h. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Sekretärin, Hausmeister, Jugendpfleger und Raumpflegerinnen, ihre Rechte und Pflichten kennen und einhalten.

Voraussetzung dafür ist, dass jeder seinen Teil Verantwortung übernimmt.

Alle verpflichten sich zu Höflichkeit, gegenseitiger Achtung und Fairness.

Wir wollen eine Schule ohne Angst, in der bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten auf jede Form von sprachlicher und körperlicher Gewalt verzichtet wird.

Dazu gehört, dem Anderen Mut zu machen, ihm zu helfen und niemanden auszugrenzen.

Den Schülerinnen und Schülern werden Werte und auch Normen vermittelt, damit sie ihr Leben sinnvoll und zufrieden gestalten können.

An unserer Schule gelten für alle die gleichen Rechte, unabhängig vom Geschlecht, von der Kultur, der Nationalität und der Religion.

Ziel unserer Erziehungsarbeit ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten zu selbstständigen Persönlichkeiten entwickeln und sie in der Lage sind, sowohl im Berufsleben als auch an anderen Schulen den ihnen gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Auf diesem Weg werden sie von einem engagierten Kollegium begleitet, das Wert auf die gute Zusammenarbeit mit den Eltern, den Betrieben, der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden als Schulträger, den Kirchen und anderen Schulen legt.

## **2. Bestandsaufnahme**

### **2.1 Unsere Schule – Daten und Fakten**

#### **Schulort Neuenkirchen-Vörden**

Die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden hat ca. 8000 Einwohner und umfasst eine Fläche von 90,84 km<sup>2</sup>. Die Gemeinde ist ländlich strukturiert. Als größere Arbeitgeber im Ort sind zu nennen die Clemens-August-Stiftung (Erwachsenenklinik und Jugendklinik), die Fachklinik St. Marienstift GmbH, die Heimstatt Clemens-August und drei Firmen aus der Ernährungswirtschaft.

Im gemeindeübergreifenden Niedersachsenpark haben sich große, mittlere und kleinere Firmen angesiedelt.

Insgesamt sind dort mehr als 2000 Arbeitsplätze geschaffen worden – die Entwicklung geht weiter.

Die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden besteht aus den beiden Ortsteilen Neuenkirchen mit den Bauernschaften Grapperhausen – Nellinghof – Wenstrup – Bieste und Vörden mit den Bauernschaften Campemoor – Hörsten – Hinnenkamp.

Zahlenmaterial zu unserer Schule finden Sie detailliert

- 1) im Evaluationsbericht für die Schuljahre 2007/2008 und 2008/2009 nach § 32 (3) und § 178 der NSchG
- 2) im Evaluationsbericht für die Schuljahre 2009/2010 und 2010/2011 nach § 32 (3) und § 178 NSchG
- 3) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2011/2012 nach § 32 (3) NSchG
- 4) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2012/2013 nach § 32 (3) NSchG
- 5) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2013/2014 nach § 32 (3) NSchG

### **2.2 Ergebnisse der schulischen Arbeit**

Zahlenmaterial zu unserer Schule finden Sie detailliert

- 1) im Evaluationsbericht für die Schuljahre 2007/2008 und 2008/2009 nach § 32 (3) und § 178 der NSchG
- 2) im Evaluationsbericht für die Schuljahre 2009/2010 und 2010/2011 nach § 32 (3) und § 178 NSchG
- 3) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2011/2012 nach § 32 (3) NSchG
- 4) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2012/2013 nach § 32 (3) NSchG
- 5) Evaluationsbericht für das Schuljahr 2013/2014 nach § 32 (3) NSchG

## 2.3 Unser schulisches Angebot neben dem Unterricht im Überblick

	<b>Bereich: Soziales Lernen</b>	<b>Bereich: Berufsorientierung</b>	<b>Bereich: besondere Aktivitäten</b>
Beschreibung unserer derzeitigen Schulwirklichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konfliktlotsen / Klassenpatenschaften</li> <li>- Klassenmanagement / päd. Konferenzen</li> <li>- Schulordnung / Regeln</li> <li>- Elternarbeit</li> <li>- Klassenfahrten</li> <li>- Projekte</li> <li>- Gewaltprävention / Präventionskonzept</li> <li>- Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Praxisanteile der Schüler in Betrieben</li> <li>- Kooperationen mit den berufsbildenden Schulen</li> <li>- Bewerbungstraining</li> <li>- Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>- Kooperation mit verschiedenen Partnern aus der Wirtschaft</li> <li>- Experten im Unterricht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hauptschulprofilierungsprogramm</li> <li>- Konzept zur Methodenkompetenz für Schülerinnen u. Schüler</li> <li>- Band</li> <li>- Kurse zur Erweiterung der informationstechnischen Grundbildung</li> <li>- Zusammenarbeit mit Vereinen</li> <li>- Mediatoren</li> <li>- Homepage</li> <li>- Mitglied im Schulverband der Hauptschulen, Oberschulen und Realschulen im Landkreis Vechta</li> </ul>

## 2.4 Schwerpunkte unserer Arbeit im und neben dem Unterricht

### 2.4.1 Schwerpunkt Berufsorientierung

#### **Kompetenzfeststellungsverfahren**

Für den Jahrgang 8

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Experten der Firma Jump!UPConsulting in folgenden Bereichen:

- Neigungsfeststellung mit Hilfe eines speziellen Computerprogramms
- Vergleich von Anforderungen und Fähigkeiten
- Erarbeitung von Stärken und Schwächen

#### **Kooperation mit berufsbildenden Schulen**

Schulstufe 9: - berufspraktische Lehrgänge

- bei der BBS III Justus-von-Liebig-Schule Vechta und
- beim Fachwerk Dinklage
- bei der Kreisvolkshochschule Vechta e.V.

in folgenden Bereichen:

- |                         |               |
|-------------------------|---------------|
| - Nahrungsmittelgewerbe | - Bürotechnik |
| - Sozialpflege          | - Metallbau   |
| - Körperpflege          | - Holztechnik |
| - Pflegebereich         |               |

## **Betriebserkundungen**

Im Jahrgang 7

- 2 Betriebserkundungen in überschaubaren Betrieben  
(1 x Handwerk / 1 x Dienstleistung )

Im Jahrgang 8

- 2 Betriebserkundungen in überschaubaren Betrieben  
(Handwerk / Dienstleistung / Handel) z. T. geschlechtsspezifisch

Im Jahrgang 9

- Betriebserkundungen im Rahmen der Profile
- in der Schulform HS Betriebserkundung eines Industriebetriebes

Im Jahrgang 10

- Betriebserkundungen im Rahmen der Profile

## **Betriebspraktika**

Für den Jahrgang 9:

- in der Schulform HS: ein dreiwöchiges Betriebspraktikum im 1. Halbjahr
- in der Schulform RS: a) ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im 1. Halbjahr  
und b) ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im 2. Halbjahr

Für den Jahrgang 10:

- in der Schulform HS: ein zweiwöchiges Betriebspraktikum im 1. Halbjahr

## **Bewerbungstraining**

Für die Jahrgänge 9 und 10:

- intensives Bewerbungstraining von je 5 Stunden durch Experten in der Schule
- die eigene Präsentation im Betrieb
- Telefonbewerbung
- die Erstellung einer Bewerbungsmappe
- Simulation von Bewerbungsgesprächen
- Analyse von Bewerbungsgesprächen

## Grundsätzliche Zeitplanung zur Berufsvorbereitung an unserer Schule

### 7. Schuljahr

Zeit	Art der Veranstaltung und der Information
1. Halbj.	- Betriebserkundung (Handwerk)
2. Halbj.	- Betriebserkundung (Dienstleistung)

### 8. Schuljahr

Zeit	Art der Veranstaltung und der Information
1. Halbj.	- Betriebserkundung <b>geschlechtsspezifisch</b> - Kompetenzfeststellungsverfahren und Berufswahlmappe - Berufenet/planet-beruf.de - BIZ- Besuch
2. Halbj.	- Betriebserkundung <b>geschlechtsspezifisch</b> - Fortführung des Lehrstellenatlases

### 9. Schuljahr

Zeit	Art der Veranstaltung und der Information
1. Halbj.	- Betriebspraktikum ( 3 Wochen HS)/(2 Wochen RS) - Praktikumsbericht - Berufsberatung in der Klasse - Berufsorientierung (5 Tage) <ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenarbeit mit Fachwerk Dinklage</li><li>- Justus- von Liebig- Schule Vechta</li><li>- Kreisvolkshochschule</li></ul>
2. Halbj.	- Betriebspraktikum ( 2 Wochen RS) - Lernpartnerschaft mit der Firma Vilomix <ul style="list-style-type: none"><li>- Eigenpräsentation der Firma</li><li>- Vorstellung der Ausbildungsberufe ihrer Firma</li><li>- Vorstellungsgespräche werden geübt und bewertet</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuelle Berufsberatung durch die AA</li> <li>- Profil Wirtschaft + Betriebserkundungen</li> </ul>
--	---

## 10. Schuljahr

Zeit	Art der Veranstaltung und der Information
1. Halbj.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebspraktikum (2 Wochen HS)</li> <li>- Praktikumsbericht</li> <li>- Betriebserkundung (Industrie)</li> <li>- Berufsberatung in der Klasse</li> <li>- Berufsberatung AA- Einzelberatung</li> </ul>
2. Halbj.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewerbungstraining (AOK)</li> <li>- Informationen zu den Finanzen des Berufsanfängers in Zusammenarbeit mit der Volksbank</li> <li>„Start ins Berufsleben, was ist wichtig?“</li> <li>- Erste Hilfe</li> <li>- Profile- Betriebserkundungen</li> </ul>

### 2.4.2 Kooperationen

#### **Kooperation mit verschiedenen Partnern**

Weitere Kooperationspartner sind:

- die Kreisvolkshochschule: Grundtechniken in EXCEL
- die AOK
- Theaterpädagogische Werkstatt
- Institut I-GSK für Gewaltprävention
- Malteser Hilfsdienst
- Praktikumsfirmen
- Hochschule Vechta
- Bundesagentur für Arbeit
- **Kooperationsvertrag mit der Firma Vilomix**

### 2.4.3 Hauptschulprofilierungsprogramm

Die Angebote des Hauptschulprofilierungsprogramms werden in zwei große Bereiche unterteilt:

- a) regionale Angebote                      b) schuleigene Angebote

Alle Aktivitäten haben die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihre Leistungsqualifizierung und ihre Eignungsorientierung als Aufgabenstellung.

Im Bereich „Regionale Angebote“ werden die angebotenen Kurse für einen bestimmten Zeitraum von den Schülerinnen und Schülern einer bestimmten Schule nach Plan wahrgenommen.

a) Regionale Angebote:

	<b>Angebot</b>	<b>Jahrgang</b>	<b>Tage / Termine</b>
a	Gewaltprävention	6	2 x 2 Tage
b	Theaterpädagogische Werkstatt „Natürlich bin ich stark“	7	3 Termine
c	Kooperation mit der Hochschule Vechta Student/innen erteilen Förderunterricht	5-9	montags
d	Kooperation BBS III Justus-von-Liebig-Schule Vechta	9	5 Tage
e	Kooperation Kreisvolkshochschule - Pflegeberufe	9	5 Tage
f	Lebensrettende Sofortmaßnahmen Malteser Hilfsdienst	8	1 Tag
g	Kooperation Fachwerk Dinklage	9	5 Termine
h	Kooperation Kreisvolkshochschule Büroinformatik	9	5 Termine
i	Kooperation I-GSK Medienkompetenz	7	2 Termine
j	Kooperation AOK Bewerbungstraining	9	1 Tag
k	Kooperation UPConsulting Kompetenzfeststellungsverfahren	8	3 Tage

Neben den genannten "Regionalen Angeboten" werden den Schülerinnen und Schülern "Schuleigene Angebote" unterbreitet. Diese „Schuleigenen Angebote“ finden nachmittags statt.

b) schuleigene Angebote:

	<b>Angebot</b>	<b>Jahrgang</b>	<b>Tage / Termine</b>
l	Tastaturschreiben am Computer Kurs 1 und Kurs 2	7 – 10	je 12
m	Bumerang bauen	5 – 8	6
n	Nähkurs	6 – 8	5
o	Mofaführerschein	8 – 10	bis zur Prüfung
p	Sportangebote: Wasserski /Fußball/Boxen/Basketball	5 – 10	je 12
q	Förderunterricht	5 – 10	wöchentlich
r	Vögel aus Metall und Stein	5 – 8	wöchentlich
s	Kochkurs	5 – 9	5

Das offene Nachmittagsangebot am Montag und Mittwoch beinhaltet ein wechselndes Angebot.

Die zuständige Lehrkraft stellt am Schuljahresanfang und zu Beginn des 2. Schulhalbjahres in den Klassen das aktuelle Angebot vor.

Interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich bei dieser Lehrkraft verbindlich für das Kursangebot an.

## 2.4.4 Methodenkompetenz

Die Absolventen deutscher Schulen schneiden in internationalen Vergleichsstudien wie PISA nur mäßig ab, die Wirtschaft beklagt das Fehlen grundlegender Schlüsselqualifikationen, viele Eltern befürchten das Scheitern ihrer Kinder in Schule und Beruf. Vielen Schülern fehlt Methode.

„Das Lernen lernen“ bildet daher den Kern der Schulung von Methodenkompetenz. Diese soll die Schüler unserer Schule befähigen, selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen. Scheinbar selbstverständliche alltägliche Dinge, wie das Packen der Federmappe oder der Tasche sowie die Hausaufgaben ordnungsgemäß zu erledigen, Hefte zu beschriften und zu führen werden in diesem neu eingeführten Unterrichtsfach zunächst trainiert.

Des Weiteren soll das Methodentraining den Schülern helfen, strukturiert, stress- und angstfrei zu lernen wie auch effektiv zu üben, um sich auf Tests und Klassenarbeiten sinnvoll vorzubereiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer praktischen, sehr kleinschrittigen Vorgehensweise. Seit dem Schuljahr 2005/06 ist daher das Fach Methodenkompetenz fest in den Stundenplan aller 5. und 6. Klassen integriert und wird in den Folgejahren sukzessive fortgeführt. Weitere Bestandteile sind später beispielsweise die Einübung von Lesetechniken, Mind-Mapping, der Umgang mit Nachschlagewerken, Markieren, Strukturieren, Informationsbeschaffung, Visualisierungstechniken und Präsentationsverfahren.

Durch regelmäßige Wiederholungen, bzw. Ergänzungen und die Integration dieser Kompetenzen in den Fachunterricht sollen die Schüler dieser Schule gemäß unserem Leitsatz „Die Zukunft – jetzt gemeinsam beginnen!“ für ihre private und berufliche Zukunft fit gemacht werden.

## 2.4.5 Informationstechnische Grundbildung

### Informationstechnische Grundbildung (ITG)

Die moderne Gesellschaft, in der sich die Schülerinnen und Schüler bewähren müssen, wird in hohem Maße von Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmt. Das betrifft in gleicher Weise das private, das berufliche und das gesellschaftliche Umfeld. Ein Grundverständnis der verwendeten Technologien ist daher Voraussetzung, um ein selbstbestimmtes Leben in dieser Umgebung führen zu können.

Der Unterricht in Informationstechnische Grundbildung der Oberschule Neuenkirchen-Vörden befähigt die Schülerinnen und Schüler zum reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationssystemen. Bei der Verwendung informatischer Werkzeuge und Arbeitstechniken zur Problemlösung erfahren die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten und Grenzen sowie Chancen und Risiken dieser Systeme. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Unterricht sind somit für alle Schülerinnen und Schüler wichtig, da sie ihnen helfen, die Herausforderungen im privaten und beruflichen Alltag als mündige Bürgerinnen und Bürger zu meistern. Er steht zudem exemplarisch für das weite Feld technischer Berufe. Erfahrungen in diesem Bereich zu sammeln, ist eine wichtige Hilfe bei der Berufsorientierung.

Das Unterrichtsfach Informationstechnische Grundbildung an der Oberschule Neuenkirchen-Vörden ist im Stundenplan mit den Fächern Chemie, Physik und Biologie aus dem Fachbereich Naturwissenschaften ab dem 6. Schuljahr bis zum 10. Schuljahr gekoppelt. Durch diese Zusammenlegung ergibt sich die Möglichkeit, alle vier Fächer im Stundenplan epochal einzurichten und im Klassenverband zweistündig pro Fach für jeweils ein Halbjahr pro Schuljahr zu unterrichten. Damit erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine kontinuierliche und grundlegende Bildung im Fach Informationstechnische Grundbildung.

Die Oberschule Neuenkirchen-Vörden ist mit drei Computerräumen ausgestattet. Alle PCs sind vernetzt, verfügen über einen DSL-Internetzugang und haben die Möglichkeit zu drucken. Über einen fest installierten Beamer lassen sich alle Bildschirme auf eine zentrale Projektionsfläche projizieren.

Raum	Anzahl	Computer	Zusätzliche Ausstattung
Computerraum 1	28	Desktop-PC	Farblaserdrucker, Beamer, Klassenraum-Management-Software ( Netop Vision)
Computerraum 2	30	Laptop	Laserdrucker, Beamer
Computerraum 3	14	Desktop-PC	Laserdrucker, Beamer

Durch die gute Ausstattung ist es möglich, dass jede Schülerin und jeder Schüler in zwei Computerräumen einen eigenen Arbeitsplatz hat. Dadurch ist eine optimale Lernsituation gewährleistet, weil alle Schülerinnen und Schüler damit ihr eigenes Lerntempo und ihre Vorgehensweise realisieren können. Die Lehrkraft kann Lernprozesse durch einen zentralen Lehrerrechner im Computerraum 1 mit Beamer und Klassenraum-Management-Software initiieren, begleiten und überwachen. Deshalb findet der Unterricht im Fach Informationstechnische Grundbildung hauptsächlich in diesem Raum statt. Im zweiten Computerraum können die Schülerinnen und Schüler durch die mobilen Laptops variabel zusammensitzen und Lerngruppen bilden. Der dritte Computerraum dient als Arbeitsraum für Klassen oder kleinere Lerngruppen zur Recherche von Themen oder zur Aufbereitung von Arbeitsergebnissen mit Hilfe von Softwareprogrammen. Somit können die Schülerinnen und Schüler neben dem Fachunterricht Informationstechnische Grundbildung den Computer für die Arbeit in den anderen Unterrichtsfächern vielfältig einsetzen und nutzen.

Neben den festeingerichteten Computerräumen gibt es zwei mobile Medieneinheiten, bestehend aus Laptop und Beamer im Koffer. Die erworbenen Kenntnisse in Informationstechnische Grundbildung der Schülerinnen und Schüler können somit in anderen Fächern für die Bearbeitung und Aufbereitung von Sachthemen im Unterricht nutzbar gemacht werden.

Die Inhalte des Faches Informationstechnische Grundbildung orientieren sich am neuen Kerncurriculum Informatik für die Schulformen des Sekundarbereichs I, Schuljahrgänge 5-10. Dabei setzen wir einen Schwerpunkt auf das Lernfeld „Computerkompetenz“ wie es unser Medienkonzept vorsieht. Dieses Lernfeld ist für unsere Schülerinnen und Schüler besonders wichtig, da es den individuellen Erfolg durch den Erwerb von Medienkompetenz in ihrem gesellschaftlichen und späteren beruflichen Umfeld begünstigt, das immer mehr durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationssysteme geprägt wird.

Die Themenschwerpunkte in den Jahrgängen 6 bis 10 sind:

Jahrgang	Themen
6	Aufbau von Computersystemen: Umgang mit dem Windows Betriebssystem - Hardwarekomponenten eines Computers und ihre Funktionen Speichern von Daten Grundlegende Funktionen der Textverarbeitung mit Microsoft Word Funktionen von Emailprogrammen
7	Aufbau von Netzwerken mit Schwerpunkt Internet - Gezielte Suchanfragen an Suchmaschinen formulieren Textverarbeitung mit Microsoft Word - Textgestaltung unter Verwendung verschiedener Formatierungen Bildbearbeitung - Fotos und Grafiken mit einer Bildbearbeitungssoftware bearbeiten und verfremden - Eigentumsrechte an digitalen Werken und das Recht am eigenen Bild
8	Erstellung von zielgruppenorientierten Präsentationen unter Verwendung der Präsentationssoftware Microsoft PowerPoint - Gestaltung von Präsentationen unter Verwendung verschiedener Formatierungen und eingebetteter Objekte - Überprüfung von rechtlichen Aspekten der Veröffentlichung anhand eines selbsterstellten Produkts

9	Verwaltung von Daten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tabellen- und Diagrammerstellung mithilfe des Tabellenkalkulationsprogramms Microsoft Excel</li> <li>- Filtern und Sortieren von Daten</li> </ul> Datenschutz und Datensicherheit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Formen des Datenmissbrauchs</li> <li>- Maßnahmen zum Datenschutz, um sicher in Netzwerken zu kommunizieren und Daten vor Fremdzugriff zu schützen</li> </ul>
10	Erstellung von Dokumenten (Webseiten) unter Verwendung der Auszeichnungssprache HTML und CSS Datenschutz und Datensicherheit <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit persönlichen Daten</li> <li>- Lebensdauer und Verbreitung von Daten im Internet</li> </ul>

Durch ein Spiralcurriculum in Informatik wird sichergestellt, dass einmal erworbene Fertigkeiten immer wieder im Unterricht geübt und wiederholt werden. Besonders der Umgang mit dem Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramm ist ein wichtiger Schwerpunkt im ITG-Unterricht, da es die grundlegende Software für viele Anwendungen in anderen Handlungsfeldern ist: Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, Referaten, Zusammenstellen und Präsentation von Arbeitsergebnissen. Ein zweiter Schwerpunkt, der besonders die Arbeit in den anderen Schulfächern methodisch unterstützt, liegt in der Vermittlung und Einübung von zielgerichteter Internetrecherche und dessen Auswertung.

#### **2.4.6 Zusammenarbeit mit Vereinen**

Die schulische Arbeit wird insbesondere im Fachbereich Sport durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen unterstützt. So besteht zurzeit eine Kooperation zwischen dem Wasserskiclub Alfsee und der OBERSCHULE Neuenkirchen-Vörden, die jedes Jahr ca. 50 Schülerinnen und Schüler die Teilnahme an der Wasserski-AG ermöglicht.

Darüber hinaus arbeiten auch die Vereinstrainer des TV Vörden und des TUS Neuenkirchen eng mit den Sportkollegen zusammen. So können jedes Jahr wieder zahlreiche Mannschaften zu den Wettkämpfen von „Jugend trainiert für Olympia“ gemeldet und interessierte Schülerinnen und Schüler einfacher in die Vereinsarbeit integriert werden.

## 2.4.7 Mediatoren - Konfliktlotsenprogramm

Auf Gewalt verzichten, Probleme nicht mehr bei Anderen abgeben, Verantwortung übernehmen - eine Ausbildung zu solchen Fertigkeiten kann erheblich zur Prävention von Gewalt beitragen.

Seit August 2001 haben die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen an unserer Schule die Möglichkeit, freiwillig an der Konfliktlotsen -AG teilzunehmen. Die wöchentliche AG-Stunde ist fester Bestandteil des Stundenplans aller 8. Klassen.

Der Unterricht wird nach erprobten, aber von den Trainerinnen überarbeiteten und auf unsere Schule zugeschnittenen Programmen durchgeführt und mit Begeisterung von einer Vielzahl an Schülern wahrgenommen. Das Lernen und die vielen gemeinsamen Aktivitäten machen Spaß und die Arbeit bringt einen großen Zuwachs an Selbstbewusstsein für die Teilnehmer.

Am Ende eines Lehrgangs werden die Teilnehmer mit einer Urkunde für ihr freiwilliges Engagement belohnt.

### Die Arbeit im Konfliktlotsenbüro Jahrgang 9

Die Arbeit der Konfliktlotsen besteht an unserer Schule darin, dass sie jüngeren Schülern, die Streit miteinander haben, helfen ins Gespräch zu kommen, um gemeinsam und eigenverantwortlich eine Lösung für ihren Konflikt zu finden.

Die Streitschlichter sind mittlerweile zu einer festen Institution an unserer Schule geworden. Sie haben ein eigenes Büro, das in jeder großen Pause von zwei Mediatoren besetzt ist. Sie arbeiten größtenteils selbstständig und treffen sich in regelmäßigen Abständen nachmittags mit ihren ehemaligen Trainerinnen zu Besprechungen. Das Angebot der Streitschlichter wird gut angenommen und trägt erheblich zum ruhigen Ablauf des Schulalltags bei.

### Die Arbeit der Tutoren Jahrgang 10

Seit dem Schuljahr 2003/2004 übernehmen die älteren Konfliktlotsen, Schüler und Schülerinnen der Klassen 10, sogenannte Patenschaften für jüngere Schüler. Die älteren Schülerinnen und Schüler stellen sich gleich am ersten Schultag den neuen Schülern der 5er Klassen vor – jeweils 3 oder 4 Schüler pro Klasse - und zeigen sich in den folgenden Wochen für deren Wohlergehen und Wohlfühlen in der neuen Schule verantwortlich. Es werden Spielstunden und Pausenaktivitäten für die neuen Schüler angeboten, Orientierungshilfen im Gebäude gegeben, man ist Ansprechpartner bei Problemen und auch bei der Aufsicht wird geholfen.

Ziele eines solchen Patenprojekts sind, den neuen Schülern den Übergang in die neue Schulgemeinschaft zu erleichtern, das Schulklima allgemein zu verbessern, die Klassenlehrer etwas zu entlasten und das Übernehmen von Verantwortung zu trainieren.

## 2.4.8 Mitglied im Schulverbund der Hauptschulen, Realschulen und Oberschulen im Landkreis Vechta

Im Landkreis Vechta gibt es seit Jahren einen Schulverbund der Hauptschulen und Realschulen. Zu diesem Verbund gehören 14 Schulen. Der Schulverbund der Hauptschulen und Realschulen wird von den Schulleitern Werner Völker (Bakum) und Karlheinz Rohe (Neuenkirchen-Vörden) geleitet. Die Büroarbeit wird von Gabriele Nowack-Rohe in Neuenkirchen-Vörden erledigt.

Der Schulverbund der Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Vechta hat verschiedene Arbeitsschwerpunkte:

1. das Feld „Berufsorientierung“ mit den Schwerpunkten *Persönlichkeitsentwicklung*, *Leistungsqualifizierung* und *Eignungsorientierung*, die auch mit Hilfe des Hauptschulprofilierungsprogramms bearbeitet werden.

2. das Feld „Fachregionalkonferenzen“

Es sind Fachregionalkonferenzen z.T. schulformbezogen in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik eingerichtet. Jede diese Fachregionalkonferenzen tagt einmal pro Schulhalbjahr. Themenstellungen sind u.a. die schuleigenen Arbeitspläne, Standards, Curriculare Vorgaben, Leistungsüberprüfungen Jahrgang 8, Abschlussprüfungen Jahrgänge 9 und 10 und die Fachkonferenzarbeit in der Schule.

3. das Feld „Informelle Schulleitertagungen“

Die 14 Schulleiterinnen und Schulleiter tagen mindestens fünfmal im Jahr. Themenstellungen sind das gesamte Spektrum der aktuellen Schulpolitik, die Umsetzung neuer Erlasse und Verordnungen und Absprachen zur Bewältigung des Schulablaufes.

4. das Feld „Fortbildung“

Der Schulverbund bietet für die Lehrerinnen und Lehrer, Erziehungsberechtigte und andere Interessierte regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen an.

## 2.5 Ganztagskonzeption

Die Oberschule Neuenkirchen-Vörden ist verbindliche Ganztagschule an zwei Tagen (dienstags und donnerstags) und bietet ein offenes Nachmittagsangebot an den Tagen Montag und Mittwoch an.

Das inhaltliche Angebot wird im Evaluationsbericht dargestellt.

### Zielsetzung:

1. Der Pädagogische Mittagstisch soll durch klassenweises Mittagessen die Klassengemeinschaft stärken, Tischrituale etablieren und die Regeln der Tisch- und Esskultur vermitteln.
2. Der 2. Teil des Pädagogischen Mittagstisches soll wechselnd dem Bewegungsdrang, der Regeneration oder der kreativen Gestaltung als Möglichkeiten beinhalten.
3. Die 60-Minuten-Einheit zur betreuten Hausaufgabenerledigung soll den Schülerinnen und Schülern
  - eine Anleitung zur Hausaufgabenerledigung aufzeigen,
  - Möglichkeiten zur Inanspruchnahme individueller Unterstützung geben,
  - Freiraum für verschiedene Aktivitäten nach Schulschluss schaffen,
  - Erziehungsberechtigte entlasten.
4. Das offene Nachmittagsangebot soll den Schülerinnen und Schülern aktive Freizeitmöglichkeiten aufzeigen oder individuelle Fördermöglichkeiten anbieten.

Das verbindliche Ganztagsangebot am Dienstag und am Donnerstag wird wie folgt gestaltet:

### für den Jahrgang 5

8:00 bis 12:30 Uhr

- Fünf Unterrichtsstunden Fachunterricht nach Studentafel, dabei sind die Fächer Deutsch / Englisch und Mathematik enthalten.

12:35 – 13:20 Uhr

- gemeinsames Mittagessen in der Klassengemeinschaft
- alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse sitzen gemeinsam an einem Tisch und nehmen das Mittagessen (mitgebracht oder das angebotene Essen => hier warme Mahlzeit) gemeinsam ein
- die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer oder eine Fachlehrkraft begleitet und betreut jeweils eine Klasse
- alle Klassenmitglieder beginnen zeitgleich mit ihrem Essen und verlassen gemeinsam den Essensraum (hier: die Mensa)
- die nicht für das Mittagessen benötigte Zeit wird von der betreuenden Lehrkraft und der Klasse gemeinsam gestaltet
- klassenweise wöchentlich wechselnd unterstützt der Jugendpfleger der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden die Aktionen

13:25 – 14:25 Uhr

- Eine 60-Minuten-Unterrichtsstunde aus dem Kanon der Studentafel

14:30 – 15:30 Uhr

- Erledigung der Hausarbeit im Klassenraum:  
Eine Fachlehrkraft ist zur Unterstützung im Klassenraum und hilft zieldifferent.  
Eine Schülerin/ein Schüler aus den Klassen 10 RS ist als weitere Ansprechperson im Klassenraum und arbeitet mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen.  
Der Jugendpfleger ist im Wechsel der Klassen als weitere Unterstützungskraft im Klassenraum.

Spätestens 15:45 Uhr

Alle Schülerinnen und Schüler sind per Bus, per Fahrrad oder zu Fuß auf dem Weg nach Hause.  
Die Hausarbeiten sind grundsätzlich erledigt.

### für die Jahrgänge 6 / 7 / 8

8:00 bis 13:20 Uhr

- Sechs Unterrichtsstunden nach Stundentafel, dabei sind die Fächer Deutsch / Englisch und Mathematik enthalten.

13:25 – 14:25 Uhr (aufgeteilt in 13:25 bis 13:55 Uhr und 13:55 bis 14:25 Uhr)

- gemeinsames Mittagessen von vier Klassen in der Klassengemeinschaft
- alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse sitzen gemeinsam an einem Tisch und nehmen das Mittagessen (mitgebracht oder das angebotene Essen => hier warme Mahlzeit) gemeinsam ein
- die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer oder eine Fachlehrkraft begleitet und/oder betreut jeweils eine Klasse
- alle Klassenmitglieder beginnen zeitgleich mit ihrem Essen und verlassen gemeinsam den Essensraum (hier: die Mensa)
- die zweite Hälfte der 60-Minuten-Einheit wird von der betreuenden Lehrkraft und der Klasse gemeinsam gestaltet
- der Jugendpfleger der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden unterstützt wochenweise wechselnd die Klassen des Jahrgangs 6
- vier Klassen aus den Jahrgängen 6 / 7 / 8 beginnen mit der Gestaltung der 1. Hälfte der 60-Minuten-Einheit gemeinsam mit der eingeplanten Lehrkraft

14:30 – 15:30 Uhr

- Erledigung der Hausarbeit im Klassenraum:  
Eine Fachlehrkraft steht zur Unterstützung im Klassenraum zur Verfügung und hilft zieldifferent.
- Für die Klassen des Jahrgangs 6 ist eine Schülerin/ein Schüler der Klassen 10 RS als weitere Ansprechperson im Klassenraum und arbeitet mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppe

Spätestens 15:45 Uhr

Alle Schülerinnen und Schüler sind per Bus, per Fahrrad oder zu Fuß auf dem Weg nach Hause.  
Die Hausarbeiten sind grundsätzlich erledigt.

Das offene Nachmittagsangebot am Montag und Mittwoch beinhaltet ein wechselndes Angebot.

Die zuständige Lehrkraft stellt am Schuljahresanfang und zu Beginn des 2. Schulhalbjahres in den Klassen das aktuelle Angebot vor.

Interessierte Schülerinnen und Schüler melden sich bei dieser Lehrkraft verbindlich für das Kursangebot an.

## 2.6 Stärke-Schwäche-Analyse

### **Im intensiven Austausch von Elternvertretern, Schülervertretern und Lehrern wurden Stärken und Schwächen unserer Schule ermittelt.**

Die Ergebnisse:

#### **Benannte Stärken**

- a) Ergebnisse und Erfolge der Schule
  - 1. Die positiven Ergebnisse der Abschlussprüfungen
  - 2. Die Vorbereitung auf den weiteren Ausbildungs- oder Schulweg
- b) Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse
  - 1. Die umfassende Berufsorientierung
  - 2. Die informationstechnische Grundbildung wird überdurchschnittlich gefördert
  - 3. Die Lehrkräfte zeichnet zielgerichtete Unterrichtsarbeit aus.
  - 4. Der Aufbau von Methodenkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern erfolgt mit einem Arbeitsprogramm vom 5. Schuljahr an.
- c) Schulkultur
  - 1. Das Konfliktlotsenprogramm mit der Übernahme von Klassenpatenschaften, dem Einsatz als Konfliktlotsen und der Tutorentätigkeit.
  - 2. Positiver Umgang zwischen Lehrern und Schülern.
  - 3. Hohe Bereitschaft aller an unserer Schule Beteiligten, sich über den Unterricht hinaus einzusetzen.
- d) Schulmanagement
  - 1. Klar strukturierte, fortschrittliche Schulleitung
  - 2. Gutes Management
- e) Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung
  - 1. Die Kooperation im Kollegium bezüglich fachlicher und pädagogischer Fragen ist gut.
- f) Zusätzliche Angebote
  - 1. Hervorragende Umsetzung des Hauptschulprofilierungsprogramms, das ähnlich flächendeckend im Landkreis Vechta durchgeführt wird.

#### **Benannte Schwächen**

- a) Ergebnisse und Erfolge der Schule
  - 1. -----
- b) Lernkultur – Qualität der Lehr- und Lernprozesse
  - 1. Fächerübergreifendes Arbeiten soll ausgeweitet werden.
  - 2. Die Lernförderung leistungsstarker Schüler ist nicht ausgeprägt.
  - 3. Verbesserungsbedarf in Methoden des selbstständigen Lernens.
  - 4. Die innere Differenzierung in der Unterrichtsarbeit sollte mehr thematisiert werden..
- c) Schulkultur
  - 1. Die Vereinbarungen für Maßnahmen in Bezug auf verhaltensauffällige Schüler/innen sollten konsequent umgesetzt werden.
- d) Schulmanagement
  - 1. -----
- e) Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung
  - 1. -----
- f) Zusätzliche Angebote
  - 1. -----

### **3. Arbeitsvorhaben**

#### **3.1 Unterricht – Lehren und Lernen**

##### **3.1.1 Schuleigene Arbeitspläne für die Oberschule**

###### **Langfristiges Ziel**

Die Fachkonferenzen entwickeln jahrgangsweise aufsteigend die schuleigenen Arbeitspläne für alle Fächer kompetenzorientiert auf der Grundlage der Kerncurricula.

###### **Ziele**

1. Für jeden Jahrgang und für jedes Unterrichtsfach jahrgangsweise aufsteigend ( im Schuljahr 2011/12 für den Jahrgang 5; im Schuljahr 2012/13 für den Jahrgang 6; im Schuljahr 2013/14 für den Jahrgang 7; im Schuljahr 2014/15 für den Jahrgang 8; und fortführend) durch die Fachkonferenzen die schuleigenen Arbeitspläne erstellen.
2. Die erstellten Arbeitspläne werden im Unterricht erprobt und jährlich überarbeitet und modifiziert.

###### **Maßnahmen**

1. Erstellung der schuleigenen Arbeitspläne zum jeweiligen Zeitpunkt.
2. Erprobung der schuleigenen Arbeitspläne
3. Modifizierung und Anpassung der schuleigenen Arbeitspläne zum jeweiligen Zeitpunkt

###### **Zuständigkeiten**

1. Zuständig und verantwortlich ist die jeweilige Fachkonferenz.
2. Die Fachkonferenz legt dem Didaktischen Leiter den erstellten schuleigenen Arbeitsplan vor.

##### **3.1.2 Etablierung der Schulform OBERSCHULE (siehe Anlage)**

###### **Langfristiges Ziel**

Die von den Gremien der Schule verabschiedete Organisationsform der Oberschule Neuenkirchen-Vörden soll etabliert und durchgeführt werden.

###### **Ziele**

1. Die Punkte der Organisationsform sollen jahrgangsaufsteigend planmäßig umgesetzt und durchgeführt werden.
2. Die Ergebnisse werden jährlich evaluiert (siehe Evaluationsbericht).

## **Maßnahmen**

1. Erarbeitung einer passenden Organisationsform für die Oberschule Neuenkirchen-Vörden.
2. Verabschiedung der Organisationsform durch die zuständigen Gremien.
3. Durchführung der Organisationsform jahrgangsaufsteigend.

## **Zuständigkeiten**

1. Schulleitung
2. Gesamtkonferenz und Schulvorstand
3. Schülerinnen und Schüler / Lehrerkollegium / Elternschaft

## **Schulorganisation der Oberschule Neuenkirchen-Vörden**

auf der Grundlage des § 10a Nds. Schulgesetz und

des RdErl. des MK vom 07.07.2011 „Die Arbeit in der Oberschule“

1. Die Schuljahrgänge 5,6,7 und 8 werden jahrgangsbezogen unterrichtet.  
(Beschluss Schulvorstand 29.09.2011)
  
2. Äußere Differenzierung auf zwei Anforderungsebenen findet wie folgt statt:
  - Im 2. Halbjahr des 5. Schuljahres in Englisch und Mathematik
  - Ab dem 6. Schuljahr in Englisch, Mathematik und Deutsch(Beschluss Schulvorstand 29.09.2011)
  
3. Der Pädagogische Mittagstisch findet für die beteiligten Jahrgänge im Klassenverband statt. In der vorgesehenen Zeit findet das klassenweise gemeinsame Mittagessen und eine von Lehrer/innen beaufsichtigte Bewegungs- oder Ruhephase statt.  
(Beschluss Schulvorstand 29.09.2011)
  
4. Der Jahrgang 5 hat in der 7. Stunde (13:25 Uhr bis 14:25 Uhr) eine 60-Minuten-Unterrichtsstunde aus der Stundentafel des 5. Schuljahres.  
(Beschluss des Schulvorstandes 29.09.2011)
  
5. In der 8.Stunde (14:30 Uhr bis 15:30 Uhr) findet die Hausaufgabenbetreuung unter Aufsicht einer Lehrkraft statt.  
(Beschluss des Schulvorstandes 29.09.2011)
  
6. Die gültigen Stundentafeln der Jahrgänge 5/6/7/8.  
(siehe Anlage 1 und Anlage 2)  
  
(Beschluss des Schulvorstandes 25.11.2013)

# Studentafel Jahrgang 5 u. 6

=> Oberschule Neuenkirchen-Vörden <=

Fach	Jahrgang 5	Jahrgang 6					
Deutsch	5 Std.	4 Std. Kurse G / E					
Englisch	4 Std. 2. Hj. Kurse G / E	4 Std. Kurse G / E					
Französisch	0	4 Std.: WPK A / WPK B					
Mathematik	5 Std. 2. Hj. Kurse G / E	4 Std. Kurse G / E					
GSW	3 Std.	3 Std.					
Biologie	} <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>3</td></tr><tr><td>Std.</td></tr></table>	3	Std.	} <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>4</td></tr><tr><td>Std.</td></tr></table> <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr</td></tr></table>	4	Std.	jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr
3							
Std.							
4							
Std.							
jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr							
Chemie							
Physik							
Inform. Grundbildung	0	0					
Arbeit/Wirtschaft	0	0					
Technik	0	0					
Hauswirtschaft	0	0					
Religion / WN	2 Std.	2 Std.					
Sport	2 Std.	2 Std.					
Musik	1 Std.	W } <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>(2</td></tr><tr><td>Std.)</td></tr></table> 1 Std. Klv.	(2	Std.)			
(2							
Std.)							
Kunst	1 Std.	P } <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>(2</td></tr><tr><td>Std.)</td></tr></table> 1 Std. Klv.	(2	Std.)			
(2							
Std.)							
Gestaltendes Werken	} <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>2</td></tr><tr><td>Std.</td></tr></table>	2	Std.	K } <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>(2</td></tr><tr><td>Std.)</td></tr></table>	(2	Std.)	
2							
Std.							
(2							
Std.)							
Textiles Gestalten	A } <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"><tr><td>(2</td></tr><tr><td>Std.)</td></tr></table>	(2	Std.)				
(2							
Std.)							
Verfügung	1 Std.	0					
Methodenkompetenz	1 Std.	1 Std.					
Ergänzung	/	WPK B: (2 Std.) Fra. / Deu / Ma					
Stundenzahl pro Woche	<b>30 Std.</b>	<b>30 Std.</b>					

# Studentafel Jahrgang 7 u. 8

=> Oberschule Neuenkirchen-Vörden <=

Fach	Jahrgang 7	Jahrgang 8
Deutsch	4 Std. Kurse G / E	4 Std. Kurse G / E
Englisch	4 Std. Kurse G / E	4 Std. Kurse G / E
Französisch	4 Std.: WPK A / WPK B	4 Std.: WPK A / WPK B
Mathematik	4 Std. Kurse G / E	4 Std. Kurse G / E
GSW	3 Std.	3 Std.
Biologie	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">4 Std.</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">4 Std.</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr</div> </div>
Chemie		
Physik		
Inform. Grundbildung		
Arbeit/Wirtschaft	1 Std.	2 Std.
Technik	jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr	WPK
Hauswirtschaft		C
Religion / WN	1 Std.	1 Std.
Sport	2 Std.	2 Std.
Musik	W	W
Kunst	P	P
Gestaltendes Werken	K	K
Textiles Gestalten	A	A
Verfügung	1 Std.	0
Methodenkompetenz	0	0
Ergänzung	WPK B: (2 Std.) Fra. / En / Ma	WPK B: (2 Std.) Fra. / Naturw./GSW
Stundenzahl pro Woche	<b>30 Std.</b>	<b>30 Std.</b>

# Versetzung

## OBERSCHULE jahrgangsbezogen

**Anzuwenden ab dem Schuljahr 2013/2014**

Versetzt wird:

1. Alle Fächer mindestens "ausreichend"
2. Bei einer "5" => keine Ausgleichsnotwendigkeit
3. Bei zweimal "5" => keine Ausgleichsnotwendigkeit
4. Bei dreimal "5":
  - nur eines der Fächer Deutsch/Englisch oder Mathematik
  - **und** Ausgleich in drei Fächern mit mindestens „3“ (Ausgleichsfach höchstens eine Stunde weniger pro Woche als das auszugleichende Fach)
5. Bei einmal „6“ **und** einmal „5“
  - Nur eines der Fächer Deutsch / Englisch oder Mathematik
  - **und** Ausgleich der „6“ durch mindestens eine „2“ oder zweimal „3“
  - und Ausgleich der „5“ durch mindestens eine weitere „3“ (Ausgleichsfach höchstens eine Stunde weniger pro Woche als das auszugleichende Fach)

Grundsätzlich gilt:

Eine E-Kurs-Zensur ist bei der Anwendung der Versetzungsordnung und bei der Anwendung der Ausgleichsregelung um eine Zensurenstufe besser zu werten als es die gegebene Zensur aussagt.

7. Die Schuljahrgänge 9 und 10 werden schulformbezogen unterrichtet, d.h. es werden Realschulklassen und Hauptschulklassen eingerichtet. Es gelten die Grundsatzterlasse, die Versetzungsordnungen und die Abschlussverordnungen der Realschule und der Hauptschule.

Begründung:

- a) Der § 10a Abs. 2 Satz 3 des Nds. Schulgesetzes schreibt verbindlich vor, dass ab dem 9. Schuljahrgang der Oberschule der schulzweigspezifische Unterricht überwiegen muss.
- b) Ohne schulformbezogenen Unterricht im Jahrgang 9 und im Jahrgang 10 hätten alle Schüler/innen, die in drei G-Kursen unterrichtet werden, keine Chance mehr, einen Realschulabschluss zu erreichen. Mit dem Besuch des 9. und 10. Schuljahres des Hauptschulzweiges der Oberschule haben sie die Möglichkeit auf der Grundlage der Abschlussverordnung der Hauptschule nach dem 10. Schuljahr doch einen Realschulabschluss zu erreichen.
- c) Die Schüler/innen des Hauptschulzweiges der Oberschule erhalten im 9. Schuljahr und im 10. Schuljahr grundsätzlich Unterricht im Klassenverband und auf der Niveauebene der Hauptschule. In Englisch und Mathematik gibt es eine äußere Differenzierung. Der Wahlpflichtkurs musisch-kulturelle Bildung und Religion/Werte u. Normen werden gemeinsam mit den Schüler/innen des Realschulzweiges unterrichtet.
- d) Die Schüler/innen des Realschulzweiges der Oberschule erhalten im 9. Schuljahr und im 10. Schuljahr grundsätzlich Unterricht im Klassenverband und auf der Niveauebene der Realschule. Es wird jahrgangsmäßig unterrichtet im Wahlpflichtkurs musisch-kulturelle Bildung und in Religion/Werte u. Normen.
- e) Ein Wechsel nach Klasse 9 des Realschulzweiges in die Klasse 10 des Hauptschulzweiges ist grundsätzlich möglich.
- f) Wenn eine Schülerin/ein Schüler die Oberschule nach Klasse 9 verlassen möchte, um eine Berufsausbildung zu beginnen oder eine berufsbildende Schule zu besuchen, so ist dies grundsätzlich möglich.

8. Für die **Versetzung** nach der Klasse 8 OBS in den Jahrgang 9 Realschulzweig der OBS gelten folgende Kriterien:

## **Kriterien zur Versetzung**

### **von Klasse 8 OBS – jahrgangsbezogen**

### **in Klasse 9 OBS – schulformbezogen Realschule**

Das Zeugnis am Ende des 2. Halbjahres muss unter Anwendung der Ausgleichsregelungen folgende Mindestleistungen zeigen:

#### Möglichkeit A:

1. Drei E-Kurse jeweils mind. „4“ und
2. Durchschnitt aller anderen Fächer und Wahlpflichtkurse mind. „3,5“

#### Möglichkeit B:

1. Zwei E-Kurse jeweils mind. „4“ und
2. den G-Kurs mind. „3“ und
3. Durchschnitt aller anderen Fächer und Wahlpflichtkurse mind. „3,0“

#### Möglichkeit C:

1. Ein E-Kurs mind. „3“ und
2. Durchschnitt der beiden G-Kurse mind. „2,5“ und
3. Durchschnitt aller anderen Fächer und Wahlpflichtkurse mind. „2,5“

9. Die Jahrgänge 9 und 10 haben pro Schultag 6 Unterrichtsstunden. Sie nehmen am verbindlichen Nachmittagsunterricht als Schüler/innen nicht teil.

# Studentafel Jahrgang 9 u. 10 HS

## =>Oberschule Neuenkirchen-Vörden<=

Fach	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Deutsch	4 Std.	4 Std.
Englisch	4 Std. Kurse A / B	4 Std. Kurse A / B
Französisch	0	0
Mathematik	4 Std. Kurse A / B	4 Std. Kurse A / B
GSW	3 Std.	3 Std.
Biologie		
Chemie		
Physik		
Inform. Grundbildung		
Arbeit/Wirtschaft	2	2
Technik		
Hauswirtschaft		
Religion / WN	1 Std.	1 Std.
Sport	2 Std.	2 Std.
Musik		
Kunst		
Gestaltendes Werken		
Textiles Gestalten		
Mathematik Grundfertigg.	1 Std.	1 Std.
Englisch Grundfertigg.	1 Std.	1 Std.
Ergänzung		
Stundenzahl pro Woche	<b>30 Std.</b>	<b>30 Std.</b>

# Studentafel Jahrgang 9 u. 10 RS

## =>Oberschule Neuenkirchen-Vörden<=

Fach	Jahrgang 9	Jahrgang 10
Deutsch	4 Std.	4 Std.
Englisch	4 Std.	4 Std.
Französisch	4 Std.: WPK A / Profile	4 Std.: WPK A / Profile
Mathematik	4 Std.	4 Std.
GSW	3 Std.	3 Std.
Biologie	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">4 Std.</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">4 Std.</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">jedes Fach 2stündig für ein Halbjahr</div> </div>
Chemie		
Physik		
Inform. Grundbildung		
Arbeit/Wirtschaft	2	2
Technik	Siehe Profile	Siehe Profile
Hauswirtschaft	Siehe Profile	Siehe Profile
Religion / WN	1 Std.	1 Std.
Sport	2 Std.	2 Std.
Musik	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">W</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">(2 Std.)</div> </div>	<div style="display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">W</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-right: 10px;">(2 Std.)</div> </div>
Kunst		
Gestaltendes Werken		
Textiles Gestalten		
Mathematik Grundfertigg.	1 Std.	1 Std.
Englisch Grundfertigg.	1 Std.	1 Std.
Ergänzung	Profile: (2 Std.) Technik / Wirtschaft / Gesundheit u. Soziales	Profile: (2 Std.) Technik / Wirtschaft / Gesundheit u. Soziales
Stundenzahl pro Woche	<b>30 Std.</b>	<b>30 Std.</b>

### **3.1.3 Fächerübergreifender Unterricht**

#### **Ziel**

Entwicklung von zwei Unterrichtseinheiten, die eine fächerübergreifende Themenbehandlung im Unterricht ermöglichen.

#### **Wie und womit messen wir den Erfolg?**

1. Nach zwei Jahren liegen (Schuljahresende 2015/2016) die zwei konkreten fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten vor.

#### **Maßnahmen**

1. Einsetzung einer Arbeitsgruppe mit breit gestreuter Fächerauswahl.
2. Sammlung von möglichen fächerübergreifenden Themen aus den Fachkonferenzen auf Grundlage der curricularen Vorgaben und der schuleigenen Arbeitspläne.
3. Ausarbeitung der Unterrichtseinheiten in der Arbeitsgruppe in regelmäßigen Treffen.
4. Präsentation der Ergebnisse in den am Projekt beteiligten Fachkonferenzen.
5. Nach Evaluation der Testphase ein praktikables Konzept für den Unterrichtseinsatz entwickeln und in die schuleigenen Arbeitspläne einarbeiten.

## **3.2 Schulkultur**

### **3.2.1 Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern**

#### **Ziel**

1. Erhaltung einer guten Unterrichtsatmosphäre (Schutz der Klasse und der Lernwilligen)
2. Gezielte professionelle Betreuung und Förderung der „Problemfälle“, um langfristige Verhaltensänderungen zu bewirken.

#### **Maßnahme**

1. Die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Vorschläge für ein Konzept zum Umgang mit Unterrichtsstörungen sollen in den zuständigen Konferenzen diskutiert und beschlossen werden.
2. Fortbildungskurse zu „Unterrichtsstörungen“

### **3.2.2 Umsetzung der Vereinbarungen zum „Professionellen Lehrerverhalten“ (siehe Anlage)**

#### **Ziel**

1. Die Vereinbarungen werden von allen Mitglieder des Teams eingehalten.

#### **Maßnahme**

1. Das Feld „Professionelles Lehrerverhalten“ ist erarbeitet, besprochen, verschriftlicht und liegt allen schriftlich vor.
2. Die Vereinbarung wird in regelmäßigen Abständen evtl. auch in Teilen in Konferenzen und Dienstbesprechungen thematisiert.

# Professionelles Lehrerverhalten

## Bereich: Grundsätzliche Bedingungen

### 1. Schule ist ein Dienstleistungsbetrieb für SuS, Eltern und Öffentlichkeit

Unterricht und Schule findet nicht hinter verschlossenen Türen statt. Die Arbeit in der Schule wird in der Öffentlichkeit besprochen und bewertet.

### 2. Die Lehrerin/Der Lehrer ist eine positive Persönlichkeit

mit	- Authentizität	- Empathie
	- Toleranz	- Humor
	- Disziplin	- Regeln
	- gerechter Strenge	- Ehrlichkeit
	- Ausgeglichenheit	- Flexibilität
	-	-

### 3. Alle Dienstverpflichtungen werden komplett eingehalten.

Das beinhaltet: Verpflichtender Unterricht  
Angesetzter Vertretungsunterricht  
Dienstbesprechungen  
Fachkonferenzen  
Päd. Konferenzen  
Gesamtkonferenzen  
Schulvorstand

### 4. Absolute Pünktlichkeit zu Dienstverpflichtungen

Pünktlichkeit heißt: mind. 5 Minuten vor Beginn der Dienstgeschäfte im Dienstgebäude

### 5. Verwaltungstechnische Arbeiten werden gewissenhaft und termingenau ausgeführt.

### 6. Jede Lehrkraft ist für ihre Fortbildung selbst verantwortlich.

Jede Lehrkraft muss durch aktive Fortbildung den aktuellen Stand der Didaktik und Methodik in den derzeit unterrichtenden Fächern gewährleisten.

### 7. Zu einer Lehrerpersönlichkeit gehört ein passendes Outfit.

# Professionelles Lehrerverhalten

## Bereich: Verhalten im Unterricht

1. Jeder Unterricht ist für die SuS erfassbar vorbereitet.
2. Die Lehrerin/Der Lehrer hat eine Vorbildfunktion z.B. bzgl. Sprache, organisiert u. vorbereitet sein, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, ...
3. Die Lehrerin/Der Lehrer lebt Fairness und Gerechtigkeit
4. Die Lehrerin/Der Lehrer gestaltet abwechslungsreichen Unterricht und sorgt für ein angenehmes Klassenklima
5. Die Lehrerin/Der Lehrer zeigt Respekt gegenüber den SuS und erwartet Respekt von den SuS
6. Der Umgang mit den SuS ist freundlich.  
Ironie und Sarkasmus sind von fast allen SuS nicht umsetzbar.
7. Die Lehrkraft muss für die SuS absolut verlässlich sein.
8. Pünktlicher Unterrichtsbeginn und pünktlicher Unterrichtsschluss ist zu gewährleisten.
9. Die Ziele einer Unterrichtseinheit werden mit den SuS besprochen.
10. Die SuS werden an der Gestaltung des Unterrichts gemäß ihren altersbedingten Möglichkeiten beteiligt.
11. Die Leistungsbewertungskriterien werden zu Beginn eines jedes Schulhalbjahres den SuS vorgestellt und erklärt.
12. Erwartete Leistungen im Test, in einer Arbeit und im mündlichen Bereich werden vorab besprochen.

# Professionelles Lehrerverhalten

## **Bereich: Verhalten in Konfliktsituationen**

### **A. Konfliktsituationen zwischen SuS und Lehrkräften**

#### **1. In Konfliktsituationen wird eingehalten:**

- a) kein Körperkontakt mit beteiligten SuS
- b) ein angemessener Sprachgebrauch
- c) eine angemessene Lautstärke

**2. Wenn es zu emotionalen Belastungen kommt oder kommen könnte, wird eine unbeteiligte Person aus dem Team der Schule zugezogen.**

**3. Die Situation durch Sachlichkeit, Zuhören und Aussagenaufnahme klären.**

**4. Um Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit zu gewährleisten, sollte jede eventuell zu nennende Sanktion vorher auf Durchführbarkeit überprüft sein.**

### **B. Konfliktsituationen zwischen Lehrkräften**

- 1. Situation unter vier Augen klären
- 2. Gespräch(e) auf Augenhöhe führen
- 3. Evtl. zur Distanzgewinnung „Nacht“ drüber schlafen
- 4. Evtl. Beratungslehrer(in) hinzuziehen

### **C. Konfliktsituationen zwischen SuS**

- 1. Als Lehrkraft Hilfe anbieten
- 2. Bei schweren Konflikten Hilfe aus dem Schulteam zuziehen
- 3. „Einfache“ Konflikte können die Konfliktlotsen bearbeiten

# Professionelles Lehrerverhalten

## Bereich: Arbeiten im Team

### 1. Beschlüsse von Fachkonferenzen, Gesamtkonferenzen und Schulvorstand sind absolut bindend.

Die sog. pädagogische Freiheit der einzelnen Lehrkraft bringt bei den o.g. Beschlüssen keinen Freiraum.

### 2. Anordnungen der Schulleitung bzgl. geregelter Ablauf der Schule sind bindend.

Die Schulleiterin / Der Schulleiter ist Vorgesetzter aller in der Schule beschäftigten Personen.

### 3. Jede Lehrkraft bringt sich nach besten Kräften in die Arbeit in die Schule ein.

### 4. Vereinbarungen für Konfliktsituationen

4.1. Das Team der Schule stellt schriftliche Regeln zum Umfang mit schwierigen SuS und für evtl.

Konfliktsituationen auf.

4.2. Alle halten sich an die vereinbarten Regelungen.

4.3. Im Konfliktfall haben alle Beteiligten das Recht auf Stellungnahme

4.4. SuS sollen den „Dienstweg“ einhalten.

D.h. im Konfliktfall zunächst das Gespräch mit der beteiligten (anwesenden) Lehrkraft, danach ist die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer gefragt.

Erst danach ist die Schulleitung beteiligt.

### 5. Als deutlich „unkollegial“ wird benannt:

5.1. sich nicht an Absprachen und Vereinbarungen jeglicher Art zu halten

5.2. in potentiellen Konfliktsituationen mit SuS „wegsehen“

5.3. Hausaufgaben im Unterricht oder Vertretungsunterricht erledigen zu lassen; das gilt besonders für Dienstage und Donnerstage

5.4. sich nicht selbst jeden Tag über anstehenden Vertretungsunterricht zu informieren

5.5. nicht anwesend sein für Gespräche mit Kollegen/innen in den Pausen und vor Unterrichtsbeginn

5.6. schuleigene Unterrichts- und Begleitmaterialien ohne Absprache dauerhaft „auszuleihen“

5.7. fest gestellte Mängel z. B. (defekter Kopierer etc.) nicht direkt im Büro bekanntzugeben

5.8. einen Unterrichtsraum unsauber und unaufgeräumt zu hinterlassen

5.9. im unfreundlichen Tonfall mit Kolleginnen und Kollegen zu sprechen

#### 4. Planung

Themenstellungen	Verantwortliche
------------------	-----------------

##### 4.1. Kurzfristige Planung

Lf. Nr.	Themenstellungen:	Verantwortliche:
1	Umsetzung unseres Konzeptes für die Oberschule in den Jahrgängen 5 / 6 / 7 / 8	Lehrkräfte und Schulleitung
2	Umsetzung der Ganztagskonzeption unserer Schule an den zwei verbindlichen Tagen für die Jahrgänge 5 / 6 / 7 / 8	Beteiligte Lehrkräfte, Schulleitung, Jugendpfleger, Marienstift als Caterer
3	Etablierung von mündlichen Prüfungen in den Fächern Englisch und Französisch als Ersatz eines schriftlichen Leistungsnachweises	Fachkonferenzen Englisch und Französisch
4	Gute Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten VERA 8 Mathematik und bei den Abschlussprüfungen	Fachlehrer/innen
5	Für jeden der Abschlusschüler/innen einen passenden Weg zur Fortführung des gewünschten beruflichen und/oder schulischen Weg finden	Fachlehrer/innen, Schulleitung, Berufsberatung
6	Für die „sprachlosen Schülerinnen und Schüler“ unserer Schule schulinterne und schulübergreifende Fördermaßnahmen zum Spracherwerb der deutschen Sprache einrichten und durchführen	Schulleiter, Lehrkräfte, Schulträger, Landkreis, Bildungswerk

##### 4.2. Mittelfristige Planung

Lf. Nr.	Themenstellungen:	Verantwortliche:
1	Jedes Schuljahr gute Ergebnisse bei VERA 8 Mathematik und bei den Abschlussprüfungen	Fachlehrkräfte
2	Jedes Schuljahr für jeden der Abschlusschüler/innen einen passenden Weg zur Fortführung des gewünschten beruflichen und/oder schulischen Weges finden	Fachkonferenzen, Fachlehrkräfte, Schulleitung, Berufsberatung
3	Positive Lernfelder und Lernumgebungen für alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule schaffen	Team der Schule, Schulträger
4	Die Förderung lernschwacher Schüler/innen zielorientiert in den Focus nehmen, um die Wiederholquote („Sitzenbleiber“) zu minimieren und das Selbstwertgefühl zu verbessern und die Chancen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen.	Fachkonferenzen, Lehrkräfte, externe Experten, Schulleitung

##### 4.2. Langfristige Planung

Lf. Nr.	Themenstellungen:	Verantwortliche:
1	Implementierung unseres Konzeptes Oberschule für alle Jahrgänge	Team der Oberschule